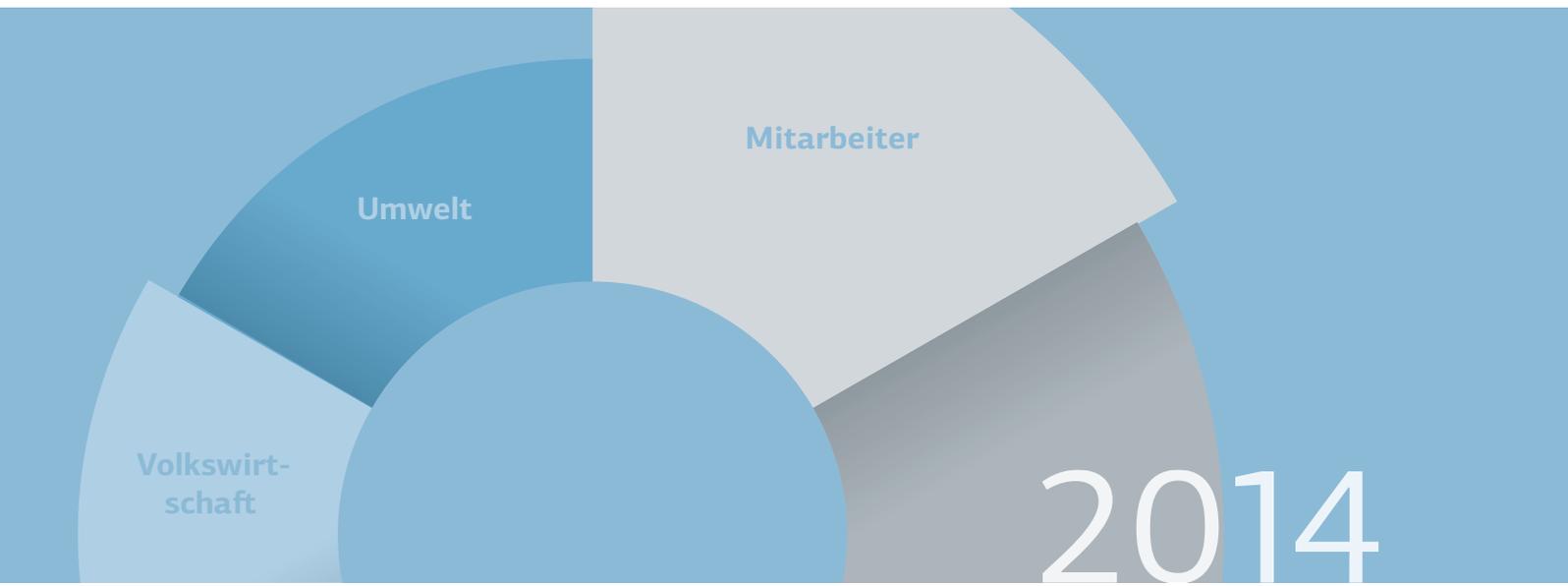


»» Wertschöpfend und wirkungsvoll investieren

Entwicklungspolitische Effekte des DEG-Engagements



»» Wir gestalten Entwicklung

Mit ihren Finanzierungen fördert die DEG unternehmerische Initiativen in Entwicklungs- und Schwellenländern. Ganz entscheidend für unsere Arbeit ist, dass die mitfinanzierten Vorhaben in Entwicklungsländern nachhaltig positiv wirken. Wir setzen auf langfristig erfolgreiche Unternehmen und Investitionen, die wertschöpfend und wirkungsvoll sind.

Unternehmen, die dauerhaft wettbewerbsfähig am Markt agieren und internationale Umwelt- und Sozialstandards einhalten, schaffen nachhaltiges und somit qualitatives Wachstum. In Entwicklungs- und Schwellenländern wird das Potenzial vieler Unternehmen nicht genutzt, weil langfristige Finanzierungsmöglichkeiten für Investitionen fehlen. Wir engagieren uns für aussichtsreiche Unternehmen mit Finanzierungsangeboten direkt von uns oder über eine von uns finanzierte lokale Bank oder Beteiligungsgesellschaft. Zusätzlich bieten wir unseren Kunden umfassende Beratungsleistungen, die eine nachhaltige Entwicklung der Unternehmen und Finanzinstitute fördern.

Entwicklung gestalten: Akteure und Handlungsebenen



2014 wurden mit 1,47 Mrd. Euro 113 Investitionsvorhaben in 49 Ländern finanziert, das DEG-Portfolio wuchs auf rund 7,8 Mrd. Euro für 760 Engagements in 84 Partnerländern.

Regional ist das DEG-Portfolio mit 32 % am größten in Asien, gefolgt von Lateinamerika mit 26 %, Afrika mit 25 % und Europa/Kaukasus mit 15 %. Nach Wirtschaftssektoren betrachtet, machen Investitionen im Finanzsektor mit 32 % den größten Anteil aus, gefolgt von der verarbeitenden Industrie mit 26 %, Infrastrukturvorhaben mit 25 %, Agrarwirtschaft mit 11% und 5% im Dienstleistungssektor.

Die Arbeit der DEG zielt immer darauf, nachhaltige Entwicklung zu ermöglichen. Darum finanzieren wir Investitionen von Unternehmen, die wie wir nicht auf den kurzfristigen Gewinn, sondern auf den dauerhaften Erfolg setzen und entsprechend handeln.

Um sicherzustellen, dass die von der DEG finanzierten Vorhaben auch positiv wirken, wird bei allen Investitionen bereits in der Entscheidungsphase geprüft, wie diese zur Entwicklung beitragen können. Dazu nutzt die DEG das 2002 von ihr entwickelte Geschäftspolitische Projektrating (GPR). Im GPR werden Effekte erfasst, die unmittelbar dem Unternehmen zuzuordnen sind – auf der Ebene der Mitarbeiter, Verbraucher und Gemeinschaft. Zusätzlich werden auf Makroebene mögliche Effekte mit Blick auf Entwicklung von Staat, Volkswirtschaft und Umwelt dargestellt.

»» Erwartete Effekte der DEG-Neuzusagen 2014



Mitarbeiter

Arbeit schafft Einkommen und eröffnet Menschen die Chance auf ein besseres Leben jenseits der Armutsgrenze. Darüber hinaus schafft Arbeit gesellschaftliche Anerkennung und Integration und kann einen entscheidenden Beitrag zur Überwindung von Konflikten leisten. Für die DEG ist die Schaffung und Sicherung formeller Beschäftigung und fairer Einkommen daher ein zentrales entwicklungspolitisches Ziel.

- Aktuell arbeiten in den Unternehmen und Finanzinstitutionen, die 2014 eine Finanzierung der DEG erhielten, 158.000 Mitarbeiter – davon 46.000 Frauen. Die Unternehmen werden in den nächsten fünf Jahren voraussichtlich 33.000 neue Mitarbeiter einstellen.
- Die Unternehmen aus dem Agrar-, Industrie- und Dienstleistungssektor, mit denen die DEG 2014 Engagements eingegangen ist, zahlen jährlich knapp 450 Mio. EUR an Löhnen und Gehältern.
- Alle 2014 finanzierten Unternehmen haben sich verpflichtet, die ILO-Kernarbeitsnormen sowie die ILO-Arbeits- und Sozialstandards einzuhalten. Dadurch verbessern sich die Arbeitsbedingungen für ihre Mitarbeiter. Die Implementierung besserer Arbeitsbedingungen lohnt sich langfristig auch für Unternehmen, weil sich so ihre Produktivität erhöht.
- Nachhaltig erfolgreich agierende Unternehmen sichern auch Arbeitsplätze in der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette. Knapp 500.000 Kleinbauern liefern den 2014 von der DEG finanzierten Agrarunternehmen zu. Die DEG finanziert u.a. ein Unternehmen der Competitive African Cotton Initiative (COMPACI) in Kamerun, das die Ernte von 250.000 Baumwollbauern im Land aufkauft und damit deren Einkommen sichert.

In vielen Entwicklungsländern gibt es ein „Skills Gap“, eine Lücke zwischen dem, was Mitarbeiter können, und dem, was Firmen brauchen. Es liegt daher im Interesse sowohl des Unternehmens als auch des Mitarbeiters, wenn Unternehmen sich für die Aus- und Weiterbildung engagieren – in eigenen Programmen oder in Kooperation mit Bildungsinstituten.



Das Textilunternehmen DBL in Bangladesch zeigt Verantwortung

DBL ist ein familienbetriebener, vertikal integrierter Textilbekleidungshersteller in Bangladesch mit 16 Produktionsstätten zum Weben, maschinellen Nähen, Färben, Waschen, Drucken sowie Verpacken. Mit 16.000 Mitarbeitern werden monatlich 6,5 Mio. Kleidungsstücke hergestellt und exportiert. Die DEG hat der Gruppe in 2012 zwei langfristige Darlehen bereitgestellt.

Die Unternehmensgruppe zeigt, wie sich ein zukunftsweisendes Umwelt- und Sozialmanagement auch wirtschaftlich lohnt. Durch ein Reihe von Maßnahmen konnte DBL die Mitarbeiterzufriedenheit verbessern und dadurch die Produktivität erhöhen: Zur Verbesserung der Arbeits- und Sicherheitsbedingungen führten u.a. Investitionen in Gebäude-, Feuer- und Elektrosicherheit, der aktive Dialog mit der Belegschaft und die Einführung eines „Buddy-Programmes“ für neue Mitarbeiter. Zusätzlich gründete DBL eine Kindertagesstätte sowie einen Kulturklub für Freizeitaktivitäten. DBL zahlt 6% höhere Löhne als der Branchendurchschnitt und verkauft Lebensmittel und Medikamente im werkseigenen Fair Price Shop zu niedrigeren Großhandelspreisen. Die DBL Mitarbeiter sind sozialversichert, werden im eigenen Gesundheitszentrum medizinisch betreut und zu Gesundheits- und Sicherheitsproblemen geschult. Weiterbildungsprogramme bietet das interne Textilschulungszentrum an.

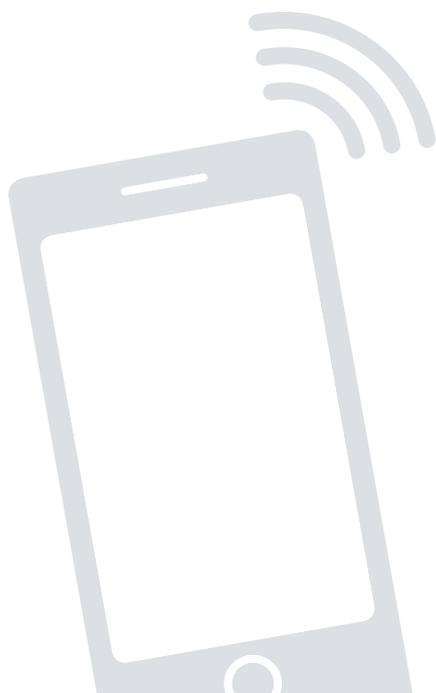
Darüber hinaus ist das Unternehmen Vorreiter bei der ressourcenschonenden Produktion. Für ihr Engagement wurde die DBL Gruppe 2013 mit dem „Top Factory Award“ der Carbon Performance Improvement Initiative (CPI₂) ausgezeichnet.

Fast alle finanzierten produzierenden Unternehmen und Banken bieten Fortbildungsmaßnahmen für ihre Mitarbeiter an, knapp ein Drittel hat eigene Lehrwerkstätten im Betrieb. Aktuell untersucht die DEG im Rahmen einer Evaluierung, welche Maßnahmen des Privatsektors zur Schließung dieser Bildungslücken besonders erfolgreich sind, um Kunden zukünftig noch besser beraten und unterstützen zu können.

Verbraucher

Mit dem Wachstum privater Unternehmen in Entwicklungsländern steigen auch das Angebot sowie die Qualität von Produkten und Dienstleistungen. In vielen Fällen kann dies zu einem besseren Preis-Leistungsverhältnis führen.

- 58% unserer 2014 finanzierten produzierenden Unternehmen tragen zu einer Erweiterung der Angebotspalette und über drei Viertel zu einer Verbesserung der Produktqualität bei.
- Acht Investitionsvorhaben im Energiesektor werden die Stromversorgung für Haushalte und Unternehmen verbessern und künftig 5,5 Mio. Menschen mit Strom versorgen.

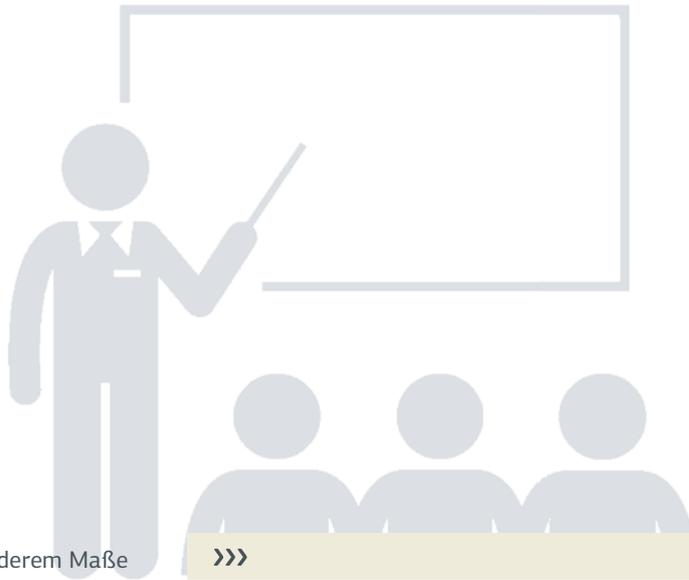


Das Solarunternehmen Mobisol bietet sauberen Strom abseits der Netze

Das deutsche Start-Up Unternehmen Mobisol bietet sogenannte Solar Home Systeme an, die genug Strom erzeugen, um mehrere Räume zu beleuchten, Handys aufzuladen und elektrische Geräte zu betreiben. Die Technologie verursacht keine Luft- oder Lärmbelastung und macht Mobisol-Kunden unabhängig vom schleppenden Ausbau der Stromnetze und den steigenden Kosten für fossile Brennstoffe.

Die Mobisol-Systeme verbinden umweltfreundliche Technik mit einem innovativen Bezahlssystem. Die Kunden bezahlen mittels mobilem Banking (M-Pesa) per SMS in niedrigen monatlichen Raten – bei den kleinsten Systemen sind das nur 30 Cent pro Tag. Nach drei Jahren gehen die Anlagen dann in den Besitz der Kunden über. Auch Schulungen zur Installation und die Wartung durch lokale Partnerunternehmen sind im Mietpreis enthalten.

Die DEG unterstützte Mobisol bereits 2012 mit develoPPP-Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung und finanzierte so rund 2.000 Anlagen. Über 21.000 Haushalte in Tansania und Ruanda hat Mobisol inzwischen mit netzunabhängigen Solarstromanlagen versorgt. Der Ausbau der Aktivitäten in weiteren Ländern ist geplant. Das Wachstum des Unternehmens begleitet die DEG mit ihren Finanzierungs- und Beratungsleistungen weiter.



Gemeinschaft

Immer mehr Unternehmen übernehmen in besonderem Maße unternehmerische Verantwortung (Corporate Social Responsibility – CSR). Hiervon profitieren nicht nur die Beschäftigten eines Unternehmens und deren Familien, sondern auch viele Menschen aus den umliegenden Gemeinschaften. Von den produzierenden Unternehmen, die 2014 eine Finanzierung der DEG bekamen, werden 23% Kindergärten, Schulen oder Krankenstationen errichten oder haben sie bereits errichtet. Diese werden nicht nur Arbeitnehmern, sondern auch der Bevölkerung zugutekommen. 13% der Unternehmen tragen auch zu einer Verbesserung der Verkehrswege in der Region bei.

Die DEG unterstützt ihre Kunden bei der Wahrnehmung gesellschaftlicher Verantwortung, denn CSR kann für die Entwicklung der lokalen Bevölkerung in Entwicklungs- und Schwellenländern bedeutende Wirkungen erzielen. Die DEG bietet ihren Kunden spezielle Beratung für deren CSR-Programme an, um gemeinsam die Entwicklung von Angeboten für die lokale Bevölkerung zu unterstützen.



Ein Mautstraßenbetreiber in Indien engagiert sich für Wasserversorgung

In Indien müssen Unternehmen nach neuer Gesetzgebung 2% ihrer Gewinne für CSR ausgeben. Ein von der DEG finanzierter indischer Mautstraßenbetreiber in Gujarat hat sich bei der Entwicklung seines CSR-Programms stark an den Bedürfnissen der lokalen Gemeinden orientiert. Er engagierte sich für den Ausbau von regionstypischen Wasserreservoirs entlang der von ihm gebauten Mautstraße. Dieser Ausbau verlängert für über 25.000 Menschen der Dorfgemeinschaften den Zugang zu Wasser um knapp zwei Monate im Jahr. Auch die Land- und Viehwirtschaft profitiert von der verbesserten Wasserversorgung. Darüber hinaus engagiert sich das Unternehmen mit weiteren Maßnahmen wie Baumbepflanzung und Bildungspaketen.

Staat

Staaten benötigen eigene Mittel für öffentliche Investitionen. Mit diesen Investitionen ermöglichen sie der Bevölkerung, insbesondere armen Menschen, den Zugang zu Bildung und Gesundheitseinrichtungen, bauen sie Straßen, Eisenbahnnetze und andere Infrastruktur. Die Einnahmen für solche Investitionen machen zu einem großen Teil Steuerzahlungen privater

Unternehmen aus. Steigen diese Zahlungen, steht dem Staat mehr Geld für wichtige armutsreduzierende Investitionen zur Verfügung.

- Die 2014 finanzierten produzierenden Unternehmen und Infrastrukturvorhaben werden voraussichtlich jährlich Steuern in Höhe von 663 Mio. EUR zahlen.



Volkswirtschaft

International wettbewerbsfähige Projektunternehmen erzielen Deviseneinnahmen, die einen grundlegenden Beitrag zur Sicherung der Zahlungsfähigkeit ihres Landes und zur Stabilisierung des Wechselkurses leisten. Auch Unternehmen, die ihre Produkte auf dem lokalen Markt absetzen, können hierzu beitragen, indem sie ein zuvor importiertes Produkt nun selbst im Land herstellen.

- Die im Geschäftsjahr 2014 finanzierten produzierenden Unternehmen werden jährlich voraussichtlich 4,2 Mrd. EUR in Devisen erwirtschaften bzw. durch Importsubstitution einsparen.

Die Wertschöpfung eines Unternehmens zeigt, was hier an Volkseinkommen – in Form von Gehältern, Zinsen, Mieten und Gewinnen – erwirtschaftet wird. Eine positive Nettowertschöpfung

bedeutet, dass das Unternehmen einen Beitrag zur volkswirtschaftlichen Entwicklung seines Landes im Sinne einer Nutzung seiner Ressourcen leistet.

- Die 2014 finanzierten produzierenden Unternehmen werden rund 1,2 Mrd. EUR pro Jahr zum Volkseinkommen beisteuern.

Eine Stärkung der regionalen und sektoralen Diversifizierung ist für viele Entwicklungsländer wichtig. Lokale Migration kann dadurch verringert und die Wirtschaft breiter aufgestellt werden.

- Jeweils knapp 50% der 2014 zugesagten Finanzierungen für produzierende Unternehmen und Finanzinstitutionen gehen in strukturschwache Regionen.
- Über 50% der finanzierten produzierenden Unternehmen tragen zur sektoralen Diversifizierung ihrer Volkswirtschaft bei.

Umwelt

Die Arbeit der DEG zielt immer darauf, ökologisch nachhaltige Entwicklung zu ermöglichen. Umweltschutz ist deshalb ein entscheidendes Kriterium für unsere Engagements.

- Alle 2014 finanzierten produzierenden Unternehmen und Infrastrukturvorhaben verpflichten sich, die IFC Performance Standards einzuhalten.

- Knapp 27% der Vorhaben sind klimaschutzrelevant: Sie produzieren sauberen Strom, sind energieeffizient, nutzen nachwachsende Rohstoffe oder produzieren Umwelttechnologien.
- Die 2014 direkt von der DEG finanzierten Vorhaben zur Energieversorgung werden nach Fertigstellung jährlich knapp 4.000 GWh Strom produzieren, davon 58% aus Windkraft, 19% aus Wasserkraft, 15% aus Solarkraft und 5% aus Biomasse. Diese Vorhaben mindern ab vollständiger Inbetriebnahme den Ausstoß von Kohlendioxid (CO₂), dem bedeutendsten Treibhausgas, um 1,5 Mio. Tonnen CO₂ pro Jahr.

»» Erzielte Effekte der DEG-Bestandskunden 2014

Die von uns finanzierten Unternehmen schaffen qualifizierte Arbeitsplätze und Einkommen, verbessern das Waren- und Dienstleistungsangebot und investieren in lokale Infrastruktur. Sie engagieren sich für Technologie-Transfer und Umweltschutz und tragen mit ihren Steuerzahlungen zu den Staatseinnahmen bei.

Um zu beurteilen, ob die erwarteten Effekte der Neuzusagen auch erreicht werden, werden die erzielten entwicklungspolitischen Effekte des DEG-Portfolios alle zwei Jahre erfasst und ausgewertet. Die diesjährige Auswertung ergab, dass die hohe entwicklungspolitische Qualität gehalten werden konnte. Besonders hervorzuheben ist, dass die Anzahl der Mitarbeiter

in den Unternehmen und Finanzinstitutionen seit der ex ante Erhebung um knapp 300.000 gestiegen ist. So hat allein Ohorongo Cement (PTY) Ltd. – ein Unternehmen der Schwenk Zement KG – in Namibia 331 dauerhafte Arbeitsplätze im Kerngeschäft und 24 Arbeitsplätze im „Energy for Future“-Programm zur Entwicklung alternativer Treibstoffe geschaffen.



Mitarbeiter

- DEG Kunden beschäftigen knapp 1 Mio. Mitarbeiter. Die Mitarbeiterzahl in den mitfinanzierten Unternehmen ist seit dem Engagement der DEG um knapp 300.000 gestiegen.



Staat

- DEG Kunden zahlen mindestens 1,5 Mrd. Euro Steuern pro Jahr.



Verbraucher

- DEG-Finanzierungen ermöglichen bereits 30 Mio. zusätzliche Anschlüsse für Mobilfunkkunden.



Volkswirtschaft

- 73 % der produzierenden Unternehmen engagieren sich für innovativen Technologie-Transfer.



Gemeinschaft

- 47 % der produzierenden Unternehmen investieren in lokale Infrastruktur wie Schulen, Kindergärten, Straßen.



Umwelt

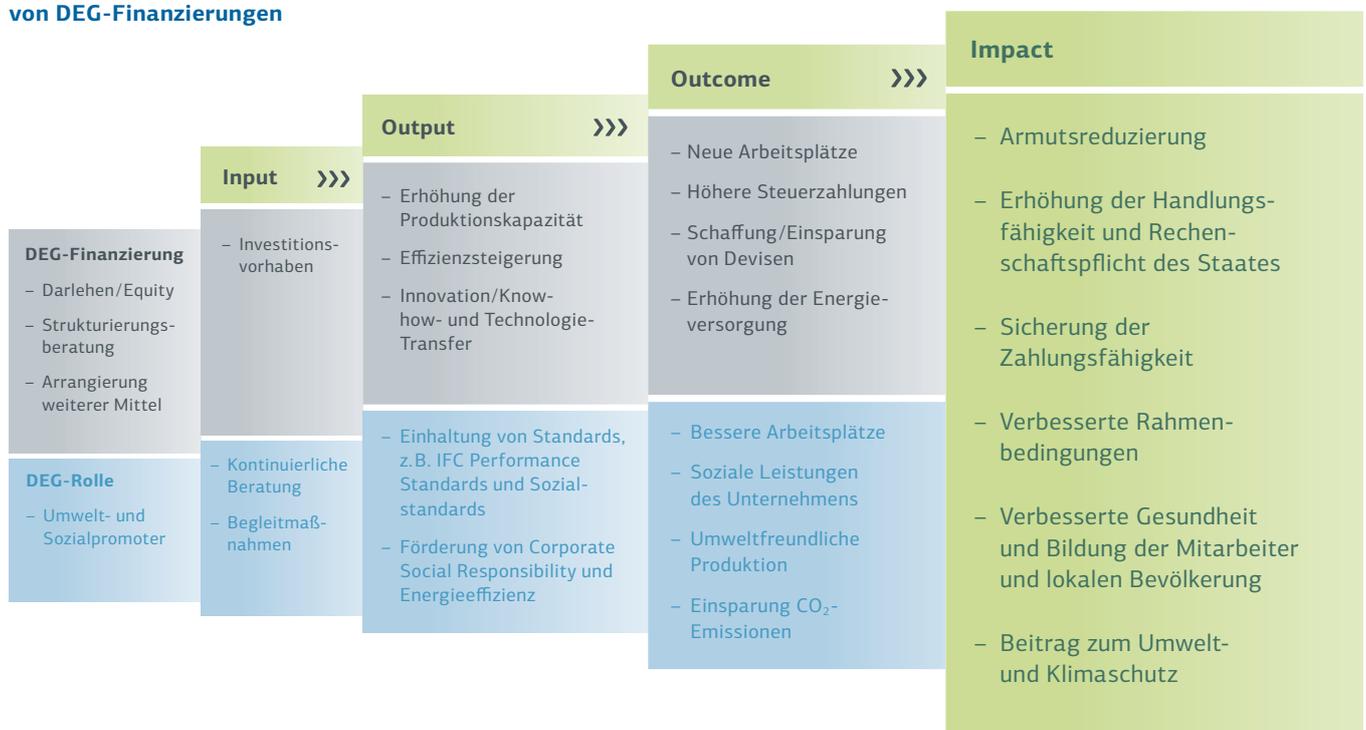
- Die direkt von der DEG mitfinanzierten Energieversorgungsunternehmen produzieren jährlich 8 TWh Strom aus erneuerbarer Energie für rund 9 Mio. Menschen.

»» Monitoring und Evaluierung in der DEG

Die DEG nutzt die Input-Output-Outcome-Impact Methode, um zu bewerten, was die von ihr mitfinanzierten Investitionen bewirken. Sie stellt die Frage, welcher Output erreicht und welcher Outcome dadurch ermöglicht wird. Daraus wird auf den Impact für die Gesellschaft geschlossen.

Das Monitoring- und Evaluierungsteam der DEG überprüft in regelmäßigen Abständen, ob über die mitfinanzierten Vorhaben nachhaltige entwicklungspolitische Erfolge erzielt werden und zeigt Möglichkeiten für weitere Verbesserungen für DEG und Kunden auf. Dazu nutzen wir das Monitoringinstrument GPR sowie interne und externe Evaluierungen.

Geschäfts- und entwicklungspolitische Wirkungen von DEG-Finanzierungen



DEG – Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft mbH
 Kämmergasse 22
 50676 Köln
 Telefon 0221 4986-0
 Telefax 0221 4986-1290
 info@deginvest.de
 www.deginvest.de